

Wir in TEGEL



Zeitschrift der CDU Tegel • Ausgabe 35 / Sommer 2018 • www.cdu-tegel.de

DIE NEUE GORKISTRASSE

- MODERNISIERUNG DER FUßGÄNGERZONE
- ERWEITERUNG DER EINZELHANDELSFLÄCHEN
- NEUE MARKTHALLE



*Volker Kauder beim 56. Tegeler
Gespräch*

KARSTADT
SEIT 1881

*Erste Neueröffnung
nach 10 Jahren*



*Bei der Grundsteinlegung
der HGHI*

Bei uns wird BERATUNG groß geschrieben



Small-Office:
Kamener Weg 37
13507 Berlin-Tegel-Süd

Tel. (030) 531 684 72

 facebook.de/goettel-immobilien

Office-Zentrum:
Jagowstraße 5
10555 Berlin-Mitte

www.goettel-immobilien.de



IMPRESSUM

Herausgeber: CDU Tegel, Oranienallee 10-6,
Aufgang D, 13469 Berlin, Telefon 496 12 46,
Telefax 496 30 53,

E-Mail: info@cdu-reinickendorf.de,
www.cdu-tegel.de

Chefredaktion: Elfi Kaschig,
Dirk Steffel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenleitung: Robert Göttel, Michael Prechel

Auflage: 10.000 Exemplare

Weitere Mitarbeit: Michael Prechel, Felix
Schönebeck, Tobias Siesmayer, Frank Marten,
Uwe Kremer, Julia Haußner, Bernd Kaufmann,
Christine Doerck, Sylvia Schmidt

Satz & Druck: Wiesjahn Satz- und Druckservice,
Schulstraße 1, 13507 Berlin (Tegel),
Telefon 030/43 00 09 46, Telefax 030/43 00 09 48,
Email: wiesjahn-druck@web.de,
www.wiesjahn-digitaldruck.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und
sind bei Entnahme genehmigungspflichtig.

INHALT

Seite	1: Titelbild – Animation Fußgängerzone
Seite	2: Impressum / Inhalt
Seite	3: Kontakte / Senioren-Union
Seite	4: Vorwort
Seite	5: 56. Tegeler Gespräch
Seite	6-7: Grundsteinlegung HGHI
Seite	8: Rote Telefonzelle
Seite	9: Schneckenbrücke
Seite	10-11: Interessantes aus dem Bezirk und seinem Ortsteil Tegel
Seite	12-13: Kultur: „elf stellen sich vor“ / Dieter Ruckhaberle
Seite	14: Musikschule / Centre Bagatelle / Graphothek
Seite	15: SchlagerOlymp
Seite	16-17: Sport: Füchse / NBSG
Seite	18: Hospiz für Reinickendorf
Seite	19: Schule
Seite	20: Pendlerverkehr
Seite	21: Bahnausbau
Seite	22: Freiwillige Feuerwehr – Feuerwehr
Seite	23: Steffel: „Abschaffung der Grundsteuer!“
Seite	24: Werbung Edeka Eichborndamm

Kontakt zu „Wir in Tegel“ bzw. der CDU vor Ort

Sie haben Fragen, Anregungen, Probleme oder wollen Kontakt zur CDU Tegel aufnehmen, dann können Sie unter verschiedenen Möglichkeiten wählen:

- Sie können die Vertreter der CDU Tegel am sogenannten Präsentstand an folgenden Samstagen in der Fußgängerzone Gorkistraße/Ecke Berliner Straße oder vor C&A aufsuchen: 25. Aug., 22. Sept., 20. Okt., 17. Nov., 15. Dez.
- oder Sie wenden sich per E-Mail an die Tegeler CDU-Bezirksverordneten
- **Elfi Kaschig**, kaschig@cdu-reinickendorf.de
- **Dirk Steffel**, d.steffel@cdu-reinickendorf.de,
- oder Sie gehen in die Tegeler Brunowstr. 51 ins Bürgerbüro des Wahlkreis-Abgeordneten **Tim-Christopher Zeelen**,
- oder telefonieren mit dem dortigen Büro: 030 – 437 786 48,
- oder mailen diese an bzw. besuchen deren

Internetseiten unter: info@tim-zeelen.de
zeelen@cdu-reinickendorf.de
www.tim-zeelen.de,

- oder wenden sich an den Wahlkreisabgeordneten **Stephan Schmidt** unter schmidt@cdu-reinickendorf.de oder buero@stephan-schmidt.berlin
- oder telefonieren mit dem dortigen Büro: 030 – 030 403 957 93 Fax -94
- oder Sie wenden sich an die Kreisgeschäftsstelle, **Oranienamm 10-6, Aufgang D in 13469 Berlin, Tel.: 030 – 496 12 46, Fax: 030 – 496 30 53**
E-Mail: info@cdu-reinickendorf.de
- oder Sie schauen einfach einmal auf unsere Internetseiten **www.cdu-tegel.de** oder bei **Facebook** auf: **CDU-Tegel**

Übrigens sind Leserbriefe und Anregungen von Ihnen stets willkommen!

Kostenlose Sozialsprechstunde in Tegel

Neben ihren kommunalpolitischen Aktivitäten ist es der CDU Tegel auch eine Herzensangelegenheit, für die **sozialen Belange** insbesondere der älteren Menschen und deren Angehörige einzutreten. So hat die Tegeler CDU mit **Karin Girkens**, die ehemals langjährig im Ortsverband Wittenau tätig war, eine **Fachfrau für soziale Angelegenheiten** gewinnen können, die jetzt für die Tegeler Bürger bei allen Fragen auf ehrenamtlicher Basis bera-



tend tätig werden kann. Durch ihre jahrelange Erfahrung im Bereich Pflege ist Frau Girkens vor allem in der Altersbetreuung eine kompetente Ansprechpartnerin. Sofern Sie im Rahmen einer Sozialsprechstunde Rat suchen wollen oder einen Haustermin wünschen, melden Sie sich bitte bei Karin Girkens unter der Rufnummer 0170 / 321 65 03. Sie steht Ihnen nach Absprache gern zur Verfügung.

Elfi Kaschig

Bezirksmelder

Mit unserem „Bezirksmelder“ können Sie dem Bezirksamt Reinickendorf einfach und zentral Infrastrukturprobleme melden, zum Beispiel: **wilde Mülldeponien, Schlaglöcher, defekte Straßenlaternen, Geruchs- und Lärmbelästigungen**,

Schmierereien an öffentlichen Einrichtungen.

Sie erreichen das Bezirksamt über:
<https://ordnungsamt.berlin.de/frontend/dynamic/#!start>
 und telefonisch (030) 90294 – 2933

Kaffeetafel der Senioren-Union Reinickendorf

An jedem 2. Dienstag im Monat findet die Kaffeetafel der Reinickendorfer Senioren-Union jeweils von 14 bis 16.30 Uhr im Gemeindesaal in der Bonifaziusstraße 16 (Freie Scholle/ Bus 222) mit stets interessanten Gästen aus Politik und Gesellschaft und der Ankündigung von Tagesausflügen statt. Auch neue Gäste sind herzlich willkommen.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Tegeler Nachbarn,

der Baufortschritt an unserer Tegeler Fußgängerzone mit dem Center geht voran. Fast wöchentlich erkennt man Neues und die Bauzeiten liegen nahezu im Plan.

Es wird modern und ansehnlich, mit vielen privaten Mitteln und Mühen. Nach Jahrzehnten wird im Jahr 2019 endlich die Tegeler City wieder mit Glanz erstrahlen.

Mir ist es aber unerklärlich, warum noch immer so viele Menschen während der Bauphase „meckern“ bzw. ungehalten und ungeduldig sind. Es ist doch eigentlich normal, dass vor einer Erneuerung der Umbau steht. Schmutz, Lärm und Absperrungen sind ein ganz gewöhnlicher Prozess – wir alle kennen das aus der eigenen Wohnung oder dem eigenen Haus. Inzwischen führt sogar tagsüber ein überdachter Durchgang von der Berliner Straße zur Buddestraße, um den Bürgern Umwege zu er-

sparen. Am Ende zählt doch das Ergebnis! Geben Sie dem neuen Tegel-Center eine Chance.

Das Parkprojekt im Tegeler Kiez, das vor zwei Jahren testweise eingeführt wurde, hat sich auch bewährt.

Die Anfangskritik der Anwohner ist weitgehend verflogen bis auf den Wunsch nach regelmäßigen Kontrollen durch das Ordnungsamt. Inzwischen wird dieses Projekt auch auf andere Ortsteile des Bezirks übertragen.

Es werden nicht weniger Autos, aber die Verkehrsströme sowie das Parken für Geschäftskunden und für die Anwohner werden so besser gelenkt.

Ihnen viel Spaß beim

Lesen der Zeitschrift!

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Steffel
Vorsitzender der CDU Tegel



Deutsches Wirtshaus mit rustikaler Einrichtung



Alt-Tegel 2 · 13507 Berlin · Tel.: 030 – 433 90 34

www.haxnhaus.de · restaurant@haxnhaus.de

Täglich geöffnet ab 11.00 Uhr, Sonntag ab 9.00 Uhr

Räume für Festlichkeiten bis 150 Personen

jeden Sonntag Frühstücksbrunch inkl. Kaffee, Tee, Saft 9.00 – 12.00 Uhr

Bis Ende Oktober jeden Dienstag „two for one“

Haxnhaus

Haxnhaus

56. Tegeler Gespräch“ mit Volker Kauder

Der am längsten amtierende Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag war in Tegel

Der Vorsitzende der CDU Tegel, der Reinickendorfer Bezirksverordnete Dirk Steffel, konnte zum 56. „Tegeler Gespräch“ am 17. April Volker Kauder begrüßen. Seit 1990 ist der gebürtige Badener Bundestagsabgeordneter. Er übte das Amt des Generalsekretärs der CDU Deutschlands von Januar bis zum Dezember 2005 aus. Seit November 2005 ist Volker Kauder Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag. Somit ist er der am längsten amtierende Fraktionsvorsitzende in der Geschichte der Union. Von Beruf ist der Volksvertreter Volljurist. Bevor Volker Kauder das Wort ergriff, sprach Stephan Schmidt zu den Gästen. Seit 2016 gehört der direkt gewählte Politiker dem Abgeordnetenhaus von Berlin an.

Stephan Schmidt sprach unter anderem an, dass es für einen Volksvertreter aus den Reihen der Opposition „manchmal schon frustrierend sei. Es schiene so, dieser Rot-Rot-Grüne Senat lehne alle Anträge von vornherein ab, wenn sie aus den Reihen der CDU kämen.“

Volker Kauder widmete der Sozialen Marktwirtschaft in seinen Ausführungen einen breiten Raum. „Die Soziale Marktwirtschaft war immer schon ein Kernthema der Union. Ich scheue mich nicht, meine eigene Partei hier durchaus zu kritisieren. Es scheint so gewesen zu sein, als haben wir hin und wieder das Thema Soziale Marktwirt-

schaft und die damit verbundenen Freiheiten aus den Augen verloren.“, sagte der Fraktionsvorsitzende. „Jeder junge Mensch muss eine Chance haben, durch eigene Kraft und Anstrengungen nach oben zu kommen.“ Er zollte dem Mittelstand großes Lob!

Der direkt gewählte Reinickendorfer Bundestagsabgeordnete Frank Steffel betonte in seinen Ausführungen: „Mein Kompliment zu dieser gelungenen Veranstaltung.“ Er sprach auch an, dass es die Volksparteien seien, die alle Politikfelder abdeckten. Splitterparteien und Interessenvertreterparteien hätten es da leichter. Sie forderten nur etwas für ihr Klientel und hätten die gesamte und breitgefächerte Politik nicht im Blick. Einer der Zuhörer war der Fraktionsvorsitzende der CDU in der BVV Reinickendorf, Tobias Siesmayer. Im Pressegespräch zog er ein Fazit und sagte: „Hier beim 56. Tegeler Gespräch hat Volker Kauder unter Beweis gestellt, er weiß bestens Bescheid über die Lage in Deutschland und da speziell, wie es um die Wirtschaft steht. Der politische Kompass, den Herr Kauder aufgezeigt hat, geht in die richtige Richtung.“ Die „Tegeler Gespräche“ ziehen seit langer Zeit Bürgerinnen und Bürger aus ganz Berlin und dem Bundesland Brandenburg an. Mittlerweile sind die „Tegeler Gespräche“ zu einer festen Größe im politischen Berlin geworden.



v.l.n.r.: Dirk Steffel, Volker Kauder, Stefan Ehmann (Fa. Collonil)

Grundsteinlegung der HGHI Holding für die Revitalisierung der Fußgängerzone Gorkistraße mit KARSTADT-Neubau

Am 8. Juni 2018, einem Freitagnachmittag lud HGHI-Inhaber Harald Gerome Huth zur Grundsteinlegung für die Revitalisierung der Gorkistraße mit dem Ziel „Berlins schönste Fußgängerzone zu schaffen, die sich gegen jedes etablierte Einkaufszentrum behaupten kann“. In diesen Auftakt involviert war auch Dr. Stephan Fanderl, CEO, Deutschlandchef der KARSTADT Warenhaus GmbH und Signa Retail GmbH, der im Zusammenhang mit der Grundsteinlegung für das gesamte Einkaufszentrum zugleich die einer 2019 neu zu eröffnenden Filiale nach über zehn Jahren bekanntgab. Das wäre die erste Neueröffnung einer Karstadt-Filiale nach

dem Aus des Mutterkonzerns ARCADOR im Jahr 2009 nach 127 Jahren Warenhausgeschichte, die Rudolph Karstadt im Alter von 25 Jahren am 14. Mai 1881 mit der Gründung seines ersten Geschäftes (Manufactur-, Confections- und

Tuchgeschäft C. Karstadt, – C von Rudolfs Vater Christian –) im mecklenburgischen Wismar begann.

Mit KARSTADT als Ankermieter und der traditionsreichen Tegeler Markthalle erhofft sich der Investor H.G. Huth eine außergewöhnliche, neue Entwicklung für deutsche Handelsstandorte. Das Projekt könnte in Deutschland zum Vorbild werden, zumal es das erste Sanierungsobjekt eines gesamten Einkaufsviertels darstellt. Hier wird versucht, einer Fußgängerzone in einem ansonsten pulsierenden Kiez wieder neues Leben einzuhauen.

Eine etwa 250 Meter lange Einkaufsstraße erhält in den neuen Bauten mehr als 100 Shops auf 50 000 Quadratmeter Fläche, zusätzlich 10 000 Quadratmeter Bürofläche und 620 Parkplätze.

Dr. Stephan Fanderl aus dem Hause Karstadt kündigte an, den neuen Filialtyp in Tegel erheb-



v.l.n.r.: Nils Busch-Petersen, Dr. Stephan Fanderl, Bezirksbürgermeister Frank Balzer, Harald Gerome Huth mit Sohn



Für die Grundsteinlegung festlich ausgestattete Baugrube des zukünftigen Karstadt-Hauses

lich weiterentwickeln zu wollen zu einem einzigartigen Einkaufserlebnis eines vernetzten Marktplatzes, individuell auf den Standort zugeschnitten, bei dem stationäres und Online-Warenangebot eng miteinander zusammenwachsen sollen.

Wörtlich bemerkte er: „Unsere Kunden werden nicht nur die Waren in unserer neuen Filiale anschauen, ausprobieren und kaufen können, sondern auf die gesamte Warenwelt von Karstadt und vielen Partnern zugreifen können. Wir fügen in Berlin-Tegel zusammen, was wir bis jetzt in der digitalen Welt gelernt und erprobt haben. Das Besondere dabei ist, dass wir diese Filiale genau darauf ausrichten können.“

Der Bezirksbürgermeister von Reinickendorf wählte im Rahmen der Grundsteinlegungsveranstaltung außerordentlich lobende Worte, die sich in dem beigegeführten Brief an die Leserinnen und Leser wiederfinden.

Elfi Kaschig



Bauleiter, Bürgermeister Frank Balzer, Dr. Stephan Fanderl – Karstadt, Investor Harald Gerome Huth – HGHI

Schönheitskur für die rote Telefonzelle in Tegel durch Ehrenamtliche

Die rote Telefonzelle auf der Greenwichpromenade in Tegel wurde von Ehrenamtlichen restauriert und mit einem neuen Anstrich versehen. Initiator der Aktion war wie schon vor drei Jahren Felix Schönebeck vom Kiez-Verein „I love Tegel“.

„Durch Vandalismus und die Witterungseinflüsse war die Telefonzelle nach drei Jahren nun wieder fällig. Die Farbe war teilweise schon stark verblichen und auch Graffiti lässt sich nicht immer rückstandslos entfernen. Das Geschenk aus unserer Partnergemeinde London-Greenwich wollen wir weiterhin pflegen und in Schuss halten. Deshalb haben wir zum Beginn des Sommers heute wieder den Pinsel in die Hand genommen und das Ergebnis lässt sich sehen“, freut sich Schönebeck.

Unterstützt wurde die ehrenamtliche Akti-

on von den Reinickendorfern Pascal Maess und Kevin Kurnas. Beide sind gelernte Maler und Lackierer. „Es freut mich, dass ich Felix und „I love

Tegel“ bei dieser Aktion unterstützen konnte. Die Leute erfreuen sich immer wieder daran, dass die Tegeler Wahrzeichen schön aussehen. Für den guten Zweck habe ich gern wieder mitgeholfen“, erklärte Maess.

Die Bezirksstadträtin Katrin Schultze-Berndt besuchte die Ehrenamtlichen vor Ort und bedankte sich im Namen des Bezirks herzlich für das Engagement. Das Bezirksamt hatte zu-

vor die Materialien für die Aktion zur Verfügung gestellt und die Vorarbeiten übernommen. Nun strahlt die Telefonzelle wieder knallrot und die Besucher der Greenwichpromenade können sich daran erfreuen.



Kevin Kurnas, Pascal Maess, Felix Schönebeck und Katrin Schultze-Berndt vor der frisch gestrichenen Telefonzelle

MEISTERBETRIEB

Stelter

Öl • Gas • Sanitär • Heizung • Bauklempnerei

Hennigsdorfer Str. 34, 13503 Berlin ☎ 030 / 431 76 32 u. 431 67 59 Fax: 030 / 431 64 58



Notdienst



- | | |
|-------------------|--|
| Heizung | - Ölfeuerung
Öl-Gas-Kesselsanierung (Edelstahl-Rohre) |
| Wartung | - Wartungsarbeiten für Öl und Gas |
| Gasanlagen | - Gasprüfung – wir überprüfen Ihre Gasleitungen nach den Sicherheitsbestimmungen |
| Bäder | - Badneubau, Luxusbäder, Badumbau, Badmodernisierung |
| Sanitär | - Sanitäre Anlagen
Wasserleitungen, Wasseruhren |

NEU Finanzierungen über unsere Hausbank sind möglich, rufen Sie uns an und informieren Sie sich!!!

Sanierung der Schneckenbrücke – aber richtig!

Nachdem sich der Bezirksverordnete Felix Schönebeck und der Abgeordnete Tim-Christopher Zeelen (beide CDU) seit 2015 erfolgreich für die dringend notwendige Sanierung der „Schneckenbrücke“ in Tegel eingesetzt hatten, war die Freude bei den Tegelern und Borsigwaldern groß, als der Senat 2016 bekannt gab, dass umfassende Maßnahmen geplant seien. Die Brücke sollte im Jahr 2017 grundsaniert, mit einem Kunstprojekt deutlich aufgewertet und mit neuer Beleuchtung ausgestattet werden.

Als Ende 2017 klar wurde, dass der bisherige Zeitplan keinen Bestand hat, wurden Schönebeck und Zeelen skeptisch.

Darauf folgte eine schriftliche Anfrage an den Senat. Die Antwort war ernüchternd.

„Dass an der Schneckenbrücke im Jahr 2017 nichts mehr passiert war spätestens im Herbst klar, dass aber auch 2018 keine einzige Maßnahme erfolgen soll ist unfassbar. Die Schneckenbrücke wird so zwei weitere Jahre ein Schandfleck sein, den die Tegeler und Borsigwalder täglich beim Überqueren ansehen müssen“, ärgert sich Schönebeck.

Die Sanierung soll nun frühestens 2019 stattfinden. Grund dafür seien Personalengpässe bei der zuständigen Senatsverwaltung. Bisher liege laut Senat lediglich ein statisches Gutachten vor.

Auch der Abgeordnete Tim-Christopher Zeelen (CDU) ist verärgert: „Wir haben die klare Erwartung an die Senatsverwaltung für Stadt-

entwicklung, dass jetzt schnellstmöglich die Baumaßnahme erfolgt. Auch gegen die Anhäufung von Müll und die mangelhafte Beleuchtung muss etwas unternommen werden. Dass der Senat keine Verbesserung der unzureichenden Beleuchtungssituation plant ist völlig unverständlich!“

Aus einer Antwort des Senats auf eine schrift-

liche Anfrage Zeelens geht hervor, dass kein Bedarf für eine bessere Beleuchtung gesehen wird. Dies sehen die beiden CDU-Politiker sowie zahlreiche Anwohner deutlich anders. Deshalb hat Felix Schönebeck einen entsprechenden Antrag in die Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf eingebracht, der den Bezirk aufruft, sich beim Senat dafür stark zu machen, eine bessere Beleuchtung in die Planungen einzubeziehen.



Tim-Christopher Zeelen und Felix Schönebeck

Baubrache in Alt-Tegel

Derzeit finden auf dem Grundstück am Ende der Straße Alt-Tegel in Richtung Greenwichpromenade keine Baumaßnahmen statt. Der Bauträger beginnt aufgrund eines aktuell anhängigen Gerichtsverfahrens gegen das Bauprojekt, das sich in zweiter Instanz befindet, nicht mit den Arbeiten. Leider ist aufgrund der großen Überlastung der Gerichte nicht mit einer schnellen Entscheidung zu rechnen. Daher bleibt es wohl noch bei dem unschönen Bild. Sobald es eine neue Entwicklung dazu gibt, werden wir weiter informieren.

Sylvia Schmidt



Frauen Union Reinickendorf dankt Frauen mit Rosen zum Muttertag

250 Rosen verteilten sieben Frauen* aus der FU Tegel am diesjährigen Muttertag in zwei Senioren-Residenzen an die dort lebenden Seniorinnen am Standort der Johanniter in der Karolinenstraße und bei der Domino-Welt in der Buddestraße. Aber auch die dort arbeitenden Pflegerinnen, die sich tagtäglich um die Pflegebedürftigen kümmern, erhielten eine Rose zur Anerkennung ihrer schweren Arbeit.

Mit dieser Geste wird stellvertretend Dank gesagt an alle Mütter, die mit Liebe und Fürsorge ihren Kindern einen erfolgreichen Start ins Leben ermöglichten.

Die CDU Tegel dankt ihren FU-Mitgliedern für die Rosenaktion an diesem Tag:

* Sigrid Alex, Karin Girkens, Ursula Guse, Irene Kietzmann, Elfi Kaschig, Dagmar Rügehl und Christel Schröder.

Unsere Brunnen sprudeln wieder

Bis zum 3. Oktober sprudeln die 13 bezirklichen Wasserspiele wieder von ca. 10.00 bis 22.00 Uhr. Der Bürgermeister Frank Balzer und Stadträtin Katrin Schultze-Berndt eröffneten gemeinsam

die Brunnensaison am Zeltinger Platz. Eine Übersicht über die Reinickendorfer Brunnen finden Sie im Internet unter: <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/brunnen/de/rei/01.shtml>

Promenadenkonzerte an der Greenwichpromenade

Auch in diesem Jahr (3. Juni, 10. Juni und 1. Juli) gab es wieder die schon seit Jahren im Sommer etablierten Konzerte der Reinickendorfer Musikschule bei freiem Eintritt. Diese an Sonntagen stattfindenden nachmittäglichen Open-Air-Konzerte erfreuen sich großer Beliebtheit. Dazu sagt

die Kulturstadträtin: „Wer schon einmal die sommerlichen Konzerte der Musikschule miterlebt hat, dem bleibt die Atmosphäre mit ihrer faszinierenden Kombination von Musik, frischer Luft, Wasser und unserer schönen Greenwichpromenade mit Sicherheit lange im Gedächtnis“.

70 Jahre Evangelische Schule Frohnau

Was 1948 als kleine Grundschule begann, ist in den vergangenen 70 Jahren zu einer starken Gemeinschaft von über 700 Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen zusammengewachsen. Dieses Miteinander wurde am 8. Juni 2018

auf dem Schulhof im Rahmen einer großen Jubiläumsfeier mit Schulfest und einem Open-Air-Festgottesdienst gefeiert sowie dem Abschluss der vorangegangenen Projektstage mit deren Ergebnispräsentation. **(Info von Elisa Schultze-Berndt)**

Senioren-Sicherheitswoche der Polizei

In der letzten Juniwoche fand im Fußgängerbereich Alt-Tegel im Rahmen der 44. Berliner Seniorenwoche für Senioren die Aktion „Sicherheit im Alltag“ der Polizei statt. Interessierte können

sich im Internet zu diesem Thema informieren unter: <http://www.berlin.de/polizei/aufgaben/praevention/senioren> oder unter Tel.: 4664 979 222. **(Info von André Töpfer – Polizei Berlin)**

8. Reinickendorfer Sprach- und Lesetage

In der letzten Juniwoche fanden die Sprach- und Lesetage (im Internet zu finden unter www.sprachundlesetage.de) mit ihrer Eröffnungslesung in der Evangelischen Schule Frohnau statt unter dem Ausspruch Wilhelm von Humboldts „Die wahre Heimat ist die Sprache“ als Motto.

Im Rahmen von Autorenbegegnungen und Lesungen für Groß und Klein geht es bei dieser jährlich wiederkehrenden Veranstaltung

darum, Diskussionen anzustoßen, Gespräche anzuregen, Horizonte zu erweitern, Talente und Spracherweiterung zu fördern. Die zuständige Stadträtin Katrin Schultze-Berndt (CDU) lud dazu mit den Worten ein: „Richten wir uns also ein und pflegen, feiern, teilen und feilen wir gemeinsam eine Woche lang an unserem Sprachschatz.“

(Info von Elfi Kaschig)

9. Tegeler Hafenfest vom 19.07.18 bis 22.07.18 an der Greenwichpromenade

Auch in diesem Jahr findet das 9. Tegeler Hafenfest wieder an der Greenwichpromenade zwischen Sechserbrücke und Kanonenplatz an vier Tagen statt. Auf mehreren Bühnen werden Künstler ihr Programm präsentieren und für die kulinarische und flüssige Nahrungsaufnahme

wird ebenfalls gesorgt. Am Freitag und am Samstag wird es wieder ein Seefeuerwerk geben und auch für das von den Anwohnern geforderte maritime Flair wird gesorgt. Die meisten Tegeler Anwohner freuen sich auf das Fest und werden wieder kräftig mitfeiern. *(Info von Michael Prechel)*

Parksituation in Tegel bei schönem Wetter an Wochenenden chaotisch.

Bei schönem Wetter und speziell an Wochenenden ist die Parksituation in Tegel auch für Anwohner unerträglich. Ordnungswidriges Gehwegparken und Parken auf Behindertenparkplätzen durch Nichtbehinderte sind an der Tagesordnung. Die 5-Meter-Regel an Kreuzungen und Einmündungen wird nicht beachtet, sodass es für Rollstuhlfahrer und Personen mit Kinderwagen unmöglich ist, die Straße gefahrlos zu überqueren. Die Mitarbeiter des Ordnungsamtes sind an solchen Tagen nicht präsent und eine durch Anwohner gewünschte Präsenz der Mitarbeiter des zuständigen Polizeiabschnitts 11 findet ebenfalls nicht statt. Wenn die Parkraumbewirt-

schaftung sowie deren Überwachung nicht auch auf die Wochenenden ausgedehnt wird und auch das ordnungswidrige Verhalten von Bürgern in den Grünanlagen durch das Ordnungsamt nicht geahndet wird, werden wir in Tegel weiterhin chaotische Zustände haben und da kann auch die Aussage von fehlendem Personal den Bürger nicht zufrieden stimmen. Vandalismusschäden/Sachbeschädigungen an der Sechserbrücke sowie an Beschilderungen des Bezirksamtes sind nach den ersten schönen Tagen ebenfalls vermehrt festzustellen und zur Anzeige gebracht worden.

M.P. ein Anwohner in Alt-Tegel

Beseitigung der Sturmschäden dauert noch an

Immer noch ist das Bezirksamt mit der Beseitigung der enormen Schäden beschäftigt, die das heftige Sturmtief „Xavier“ im letzten Jahr in Reinickendorf hinterlassen hat. 815 Bäume mussten gefällt werden, bei 860 mussten zur Wiederherstellung der Verkehrssicherheit Beschneidungen an den Baumkronen vorgenommen werden. Da diese Sicherungspflicht Vorrang hatte, wurde die Pflege in den Parks, abseits der Wege zunächst zurückgestellt.

Das Bezirksamt konnte aber zusagen, dass es nach Ende der Vegetationsperiode im Herbst auch hier ans Aufräumen gehen wird. Insgesamt hat der Sturm allein im öffentlichen Grünflächenbereich etwa 600.000 Euro an Schäden verursacht. Für die kommenden Jahre wird sich der Bezirk zusätzlich um Ersatzpflanzungen kümmern müssen.

Frank Marten



Wegen der Brutperiode werden die enormen Sturmschäden wie hier im Lesserpark erst im Herbst weiter beseitigt.

elf stellen sich vor

Ende März dieses Jahres war es wieder einmal soweit. Die Stadträtin für Bauen, Bildung und Kultur, Katrin Schultze-Berndt (CDU), hatte zum 8. Empfang Reinickendorfer Künstler seit 2011 in die Humboldt-Bibliothek in Tegel geladen, um die auf dem Prospekt namentlich aufgeführten Künstler vorzustellen.

Eigentlich sollte die Laudatio vom Gründungsintendanten des Berliner Humboldt-Forums, Neil Mac Gregor, gehalten werden, der jedoch kurzfristig abgesagt hatte, um an einer zeitgleichen Veranstaltung der Kultur-Staatsministerin Frau Prof. Grütters bezüglich der Besetzung eines Gremiums in seinem Forum teilzunehmen.

Dennoch gelang es der Stadträtin auf die Schnelle, einen adäquaten Vertreter, den Bundestagsabgeordneten, Frank Steffel, als Ehrengast zu gewinnen.

Musikalisch umrahmt wurde die Vorstellung der teils international ausgebildeten Künstler mit einer Auswahl der Albumstücke von Dimitri Schustakowitsch in der Reihenfolge: Elegie – Romanze – Frühlingswalzer – Romanze.

Sabine Schürmann-Eckhardt (Klavier) und Antonia Schürmann (Geige) waren die Interpretinnen aus der Musikschule Reinickendorf, die ebenfalls der Stadträtin untersteht.

Die Stadträtin begrüßte zunächst die Abgeordneten Dieter Neuendorf, Jörn-Jakob Schultze-Berndt sowie etliche Bezirksverordnete Reinickendorfs.

„Die Kunst hat ihren Platz in Reinickendorf“, ist ihre Ansage. Auch Volker Hassemers Fingerzeig, „Kunst zum Markenzeichen zu machen“ sowie Gerd Appenzellers Aussage, „Kunst ist Kreativität und Bereicherung“ zog sie als Fingerzeig heran und resümierte, Kunst unterliege einer

internationalen Sprache.

Sie lobte die Zusammenarbeit sämtlicher Reinickendorfer Ateliers und gab einen neuen Ausstellungsort in Reinickendorf-Ost, genannt „resiART“ bekannt.

Ein weiteres Lob ging an Frau Dr. Gerner, die es wunderbar verstünde, Kunst an den Menschen zu bringen. Hierfür spräche die zweite Galerie, die „Galerieetage“ im Museum Alt-Hermsdorf. Hier könne derjenige Besucher, der Heimat entdecken möchte, auch Kunst genießen.

Sie verwies auf das Jubiläum „50 Jahre Graphothek“ und erklärte diese Kunstsammlung zum Ausleihen, die von Siegfried Kühl begleitet worden war, als Print-Collection-Idee aus der Partnergemeinde Greenwich in London. Dahinter stünde ein Bildungsgedanke, der für das Ausleihen von drei Bildern im Jahr 25 Euro koste.

Das Anliegen dieser Veranstaltung vor Ort sei, die Künstlerinnen und Künstler dem Publikum zu repräsentieren sowie einen Austausch aller untereinander zu ermöglichen. Sie wurden einzeln namentlich und mit ihren jeweiligen Ausbildungen und Arbeitsbereichen vorgestellt, um sie im Anschluss bei der Betrachtung ihrer Werke kontaktieren zu können.

Danach erläuterte der Bundestagsabgeordnete Frank Steffel seine Sicht auf die Kunst: „Ein Land ist reich, wenn es seine Kultur fördert und nicht umgekehrt.“

Er nannte die Kulturbereiche, die durch den Bund finanziell gefördert und unterstützt werden, wie die Berliner Philharmoniker, die Opernstiftung, die Berliner Festspiele, die Berlinale, das Haus der Kulturen der Welt sowie das Jüdische Museum.



Er verwies darauf, dass nicht nur die Spitzenkultur vom Hauptstadtkulturfond unterstützt werde, sondern auch die Museen (120 = mehr als Regentage in Berlin im Jahr) sowie die über 400 Galerien (= mehr als Tage im Jahr).

Er sehe Berlin als kulturelles Aushängeschild Deutschlands und als Stadt/Heimatstadt (für Einheimische) der Vielfalt.

Zur Zeit seien die Globalisierung sowie die Internationalisierung aktuell, das hieße, der Platz in der Wirtschaftsrankordnung werde sich ändern, weil andere Länder vorankämen.

Um so mehr freue er sich über die gesamte künstlerische Entwicklung in diesem Teil von Berlin, nämlich der des Bezirks Reinickendorf sowie über die Aufgabe und Arbeit der Stadträtin und ihrer diesbezüglichen Bewältigung.

Auch die Sprach- und Lesetage im Monat Juni

seien Beitrag zu dieser kulturellen Entwicklung sowie die vorangegangenen Musikischen Tage im Fontanehaus.

Die gewerbliche Grundlage der Kultur bestehe aus mehr als einer Branche. 150 000 Unternehmen arbeiteten dafür mit Erträgen in Milliardenhöhe.

Die hiesige staatliche Kulturförderung sehe er als einzigartig auf der Welt.

Durch das Grundgesetz Artikel 5 würden diesbezügliche Freiheit und Freiräume gesichert. Das beflügelse auch die wirtschaftlichen Voraussetzungen.

Somit dankte er den Künstlern als unverzichtbarem Bestandteil und für die Bereicherung der Gesellschaft und wünschte ihnen weiterhin „spritzige Gedanken“.

Elfi Kaschig

Ein Kämpfer für die Kunst

In Erinnerung an Dieter Ruckhaberle

Dieter Ruckhaberle, Gründer des Künstlerhofs Frohnau und ehemaliger Direktor der Staatlichen Kunsthalle Berlin ist am 10. Mai 2018 im Alter von 79 Jahren in Berlin verstorben.

Die Stadt und der Bezirk Reinickendorf verdanken Dieter Ruckhaberle viel. Als Gründer der Freien Galerie stellte er bereits Künstler wie Horst Antes und Georg Baselitz aus. 17 Jahre war er Direktor der Staatlichen Kunsthalle Berlin und prägte mit seinen Ausstellungen und Ideen die Berliner Kunstlandschaft.

Er war Mitbegründer der Vereine „Neuer Berliner Kunstverein“ und „Neue Gesellschaft für Bildende Kunst“, die heute eine wichtige Plattform für Künstlerinnen und Künstler sind. Unvergessen ist sein Engagement zur Rettung des Martin-Gropius-Baus als damaliger Kunstamtsleiter in Kreuzberg. Auch die Druck- und Bildhauerwerkstätten im Haus Bethanien und im Wedding wurden durch seinen Einsatz realisiert. Zeit seines Lebens war Dieter Ruckhaberle ein Fürsprecher der Künstlerinnen und Künstler.

Der Künstlerhof Frohnau, den er 1988/89 gründete und leitete, wurde ab 1998 zu seinem Rückzugsort, wo er sich verstärkt auf seine Ursprünge besann. Eigentlich war Dieter Ruckhaberle Ma-



2013 verlieh Katrin Schultze-Berndt Dieter Ruckhaberle die Humboldt-Medaille des Bezirks.

ler. Er studierte in Stuttgart an der Kunstakademie, später bei Max Kaus an der Hochschule der Künste Berlin. In Frohnau und an seinem zweiten Wohnort in Brasilien entstanden große Bilderzyklen, Porträts und Landschaften, wobei er sich in seinem Kunstschaffen nie auf gegenständliche oder abstrakte Malerei festlegte.

„Mit Dieter Ruckhaberle verlieren wir einen engagierten Kämpfer für die Kunst und die Künstlerinnen und Künstler. Sein Wirken hat die Kunstszene in Berlin und Reinickendorf nachhaltig beeinflusst“, sagt Kultur-Stadträtin Katrin Schultze-Berndt (CDU).

Tobias Siesmayer

70 Jahre Musikschule Reinickendorf

Mit einem fulminanten Jubiläumskonzert des großen Orchesters feierte die Reinickendorfer Musikschule ihren 70. Geburtstag im Ernst-Reuter-Saal. Tausende Schülerinnen und Schüler jeden Alters sind hier zum ersten Mal mit Musik in Kontakt gekommen und haben die Musik zu lieben und zu genießen gelernt. Rund 2500 Schülerinnen und Schüler werden zurzeit an der Musikschule unterrichtet und die Nachfrage ist groß.

Mit ihren dezentralen Lehrstätten, z.B. im Fuchssteiner Weg und dem neuen Domizil im Grünen Haus in der Ziekowstraße, und mit erstmals fest angestellten Musikpädagogen ausschließlich fürs Unterrichten hat die Musikschule ein vergrößertes Team und tolle Voraussetzungen für eine intensive Betreuung und Ausbildung der musikbegeisterten Schüler.

Unter der Leitung von Harald Fricke und mit Unterstützung der Bezirksstadträtin Katrin Schultze-Berndt (CDU) wurden neue Formate etabliert, mit denen die musikalischen Ergebnisse der Arbeit attraktiv präsentiert werden: Immer dienstags um 13 Uhr bieten die Lunchkonzerte in den Hallen am Borsigturm allen die Möglichkeit, bei freiem Eintritt ein wenig zu verschnauften und Musik zu genießen. Auch die Promenaden-Konzerte auf der Greenwichpromenade haben ein begeistertes Publikum gefunden. Am 4. Oktober feiert die neunte große Musicalproduktion „Cinderella“ von Rodgers und Hammerstein ihre Premiere.

Die Arbeit der Musikschule wird übrigens durch einen Freundes- und Förderkreis unterstützt, der sich über neue Mitglieder und Spenden freut.

Tobias Siesmayer

Centre Bagatelle: Musikalische Früherziehung und Instrumentalunterricht Die Deutsch-Französische Musikschule bietet ab September neue Kurse an.

Auf dem Sommerfest des Centre Bagatelle am Sonntag, 17. Juni konnte man einen ersten Eindruck von den musikalischen Leistungen der Jüngsten im Rahmen der musikalischen Früherziehung gewinnen.

Ab September geht es dann wieder los: Im Kurs „Musikmäuse“ (2–3 J.) singen die Kinder Lieder, lernen Fingerspiele, Kniereiterspiele und kleine Tänze und bekommen musikalische Anregungen für zu Hause. Für ältere Kinder (3–5 J.) kommt das Spiel auf einfachen Schlaginstrumenten (Orff-Instrumentarium) hinzu. Auf spielerische

und altersgerechte Art erhalten sie die Grundlagen für das Erlernen eines Musikinstrumentes.

Ab sechs Jahren kann man sein Kind für Einzelunterricht in Klavier, Gitarre, Querflöte, Klarinette, Geige und Cello im Centre Bagatelle anmelden. Noch unentschiedene – oder einfach nur neugierige – Kinder können im Instrumentenkarussell 14 unterschiedliche Instrumente beim jeweiligen Fachlehrer intensiv kennenlernen.

Weitere Infos: www.ecole-de-musique.de, info@ecole-de-musique.de, Tel. 40 10 72 72.

Julia Haußner, Centre Bagatelle

Ein Jahr bei mir – Die Graphothek und ihre Liebhaber Eine Ausstellung zum Fotografie-Projekt der Graphothek Berlin

Zum 50. Geburtstag der Graphothek Berlin im Reinickendorfer Fontane-Haus zeigt sie ihre Einzigartigkeit durch eine besondere Ausstellung. Über ein Jahr lang haben die Kulturwissenschaftlerin Florina Limberg und die Fotografin Patricia Schichl ausgewählte Werke aus der Graphothek in die Wohnungen der Kunstliebhaber begleitet. Entstanden sind Portraitfotos vor den entliehenen Werken und Interviews, die spannende und witzige Einblicke in den Kunstverleih geben. „Wir sind neugierig gewesen, welche Wirkung unsere Kunstwerke in den privaten Räumen der Entleiher entfalten und wie sich deren Beziehung

zum Werk vielleicht verändert. Auch die Reaktion der Freunde und Familie auf den wechselnden Wandschmuck hat uns interessiert. Wir sind sehr dankbar, dass wir diesen Blick ins Private werfen durften“, sagt Kulturstadträtin Katrin Schultze-Berndt (CDU). Die Ausstellung dauert bis zum 12. Oktober. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Tobias Siesmayer

Öffnungszeiten: Mo + Do 15 - 19

Di 13 - 17 | Fr 11 - 17

Ort: Graphothek Berlin

Königshorster Str. 6, 13439 Berlin

BERLIN

SchlagerOlymp

DAS GRÖSSTE SCHLAGER OPEN AIR FESTIVAL!

ALLE STARS FÜR NUR
28,90 €



Maximilian **Arland**



Ross **Antony**



Jay **Khan**



SPECIAL GUEST
SOTIRIA



DSDS Gewinnerin 2018
Marie **Wegener**



Beatrice **Egli**



Ella **Endlich**



Frank **Zander**



Bernhard **Brink**



Feuer**herz**



Annemarie **Eilfeld**



Antje **Klann**

..und viele mehr!

SAMSTAG // 11. AUGUST 2018

IM FREIZEIT- UND ERHOLUNGSPARK LÜBARS / BERLIN-REINICKENDORF

VORVERKAUF: 28,90 EUR
ABENDKASSE: 39,00 EUR

EINLASS: 11 UHR
BEGINN: 13 UHR



TICKETS UND ALLE INFOS AUF **SUPER-TICKET.DE**
ODER AN ALLEN BEKANNTEN VVK-STELLEN!

Füchse gewinnen erneut den EHF-Pokal und tragen sich in das Goldene Buch des Bezirks ein



Frank Balzer (hinter Pokal) empfing die Europapokalsieger der Füchse mit Vereinspräsident Frank Steffel (r.) vor dem Rathaus Reinickendorf.

In einem packenden Final-Four sind die Füchse Berlin aus Reinickendorf am ersten Juniwochenende in Magdeburg Europapokalsieger geworden. Nach dem Gewinn dieses Titels im Jahr 2015 haben die Füchse den EHF-Cup nun schon zum zweiten Mal nach Berlin geholt. Gleichzeitig gewann die A-Jugend der Füchse die Deutsche Meisterschaft. Frank Steffel, Präsident der Füchse Berlin und Bundestagsabgeordneter für Reinickendorf sagte: „Die Mannschaft hat in Magdeburg alles gegeben und ist über sich hin-

ausgewachsen. Die Füchse spielen eine tolle Saison. Wir sind sehr stolz und freuen uns riesig.“

Aus diesem Anlass lud Bürgermeister Frank Balzer zu einem großen Empfang der Füchse vor dem Rathaus Reinickendorf mit Eintrag ins Goldene Buch des Bezirks ein. Einige hundert Fans kamen und bereiteten ihrem Team einen tosenden Empfang. Die Fans freuten sich über Maskottchen Fuchsi, Interviews der Spieler, viele Autogramme und Fotos mit dem EHF-Cup.

Tobias Siesmayer

Wir wollen,
dass Sie feiern!

ananas

Ananas Catering Service
• www.ananas-catering.de •
☎ 030 - 433 8001

**PARTY- &
CATERING
SERVICE**

Tegeler Seeterrassen
• Die Nr. 1 im Norden Berlins •
www.tegeler-seeterrassen.de

NBSG – Ein Verein für Sport und Tradition

Die Nord-Berliner Schützen-Gemeinschaft (NBSG) wurde in ihrer jetzigen Form im Jahr 1975 gegründet. Damals schlossen sich die Schützengilde Hermsdorf und die Schützengilde zu Tegel zusammen. Mit über 200 Mitgliedern gehört sie zu den größten und mitgliederstärksten Schützenvereinen Berlins. Darunter sind viele erfolgreiche Sportler vom Kreismeister bis zum Deutschen Meister bzw. Meisterin.

Das jüngste Mitglied ist 10 Monate, das älteste 89 Jahre alt. Einige Mitglieder sind „ihrem“ Verein schon über 50 Jahre treu.

Ausgestattet mit 30 Schützenständen für das Luftgewehr- und Pistolenschießen, diversen Schießständen mit 50 und 25 m, bietet die NBSG hervorragende Wettkampf- und Trainingsmöglichkeiten.

Die Schießsporthalle ist als eine der wenigen in Berlin mit 30 elektronischen Meyton-Anlagen ausgestattet.

Seit Jahren erfreut sich die NBSG einer steigenden Zahl von Interessenten und neuen Mitgliedern.

Für Interessenten und Anfänger stehen für alle Fragen und zur Unterstützung der Gäste Sabine Hellwig und Micha Doerck mit Rat und Tat zur Verfügung. Aber auch Sportleiter, Sportwarte und Trainer sind stets hilfsbereit und geben gerne Auskünfte zum Schießsport.

Das Vereinsleben der NBSG besteht aber nicht nur aus sportlichen Aktivitäten. Auch die Pflege der Schützentradiation und natürlich das Feiern kommen nicht zu kurz. Für das gesellschaftliche Leben und ein erfrischendes Getränk nach dem Training steht das gemütliche Vereinsheim zur Verfügung.

So wird am 9. Juni das traditionelle Vogelkönigsfest in der Schießsporthalle gefeiert, zu dem Gäste sehr herzlich eingeladen sind. Genauere Informationen werden rechtzeitig auf



Für Interessenten und Anfänger stehen Sabine Hellwig und Micha Doerck für alle Fragen und zur Unterstützung mit Rat und Tat zur Verfügung.

der Homepage www.nbsg.de bekannt gegeben. Dort findet man auch viele andere Informationen zum Verein.

Wer sich für den Schießsport interessiert kann gerne an den Trainingstagen Mittwoch und Freitag ab 19 Uhr (Jugendliche ab 17 Uhr) vorbei kommen.

Christine Doerck
Nord-Berliner Schützen-Gemeinschaft

Zahnärzte in Tegel

Alt-Tegel 30 · 13507 Berlin-Tegel

Unsere Tätigkeitsschwerpunkte:

- Ästhetische Zahnmedizin •Implantologie
- Parodontologie •Funktionsdiagnostik und Therapie

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

J. Zöller M.Sc. M.Sc., M.Zöller, Dr. med. dent. G. Wilde



030/433 94 94



030/433 20 16



www.zahnaerzte-in-tegel.de



praxis@zahnaerzte-in-tegel.de

Caritas-Hospiz soll 2020 in Hermsdorf eröffnen



14 Personen können künftig im Hospiz würdevoll auf ihrem letzten Lebensabschnitt begleitet werden.

Der Bezirk hat sich bereits viele Jahre um die Ansiedlung eines Hospizes in Reinickendorf bemüht. Sowohl Bezirksbürger Frank Balzer (CDU) als auch Gesundheits- und Sozialstadtrat Uwe Brockhausen (SPD) waren daran beteiligt. Der Durchbruch gelang im Sommer 2017 bei einem Gespräch zwischen Frank Balzer und dem damaligen Geschäftsführer der Caritas Berlin, Helmut Vollmar. Jetzt setzt der neue Geschäftsführer der

Caritas Krankenhilfe Berlin und des Dominikus-Krankenhauses Berlin-Hermsdorf, Thilo Spychalski, die konkreten Pläne für das zweite katholische Hospiz im Erzbistum Berlin um. Ein Hospiz für 14 Personen soll auf dem Gelände des Dominikus-Krankenhauses in Hermsdorf entstehen.

Bürgermeister Frank Balzer: „Wir alle wünschen uns ein langes, erfülltes und möglichst gesundes Leben. Doch auch Krankheit und Tod gehören zum Leben. Sterbenden Angehörigen bestmögliche Pflege und Fürsorge garantieren zu können, ist eine Aufgabe, der wir uns als Gesellschaft im demografischen Wandel stellen müssen. Ich bin deshalb sehr froh und dankbar, dass die Caritas mit dem Hospiz in Hermsdorf einen wertvollen Beitrag dazu leistet.“

Der Neubau bezieht das denkmalgeschützte Katharinenhaus mit ein. Der Baubeginn ist für Spätsommer 2018 geplant. Vorgesehener Eröffnungstermin soll im Februar 2020 sein. Nachdem erste Konsultationen zum Projekt bereits im Bauberatungszentrum des Bezirks stattfanden, stellte Frank Balzer nun eine baldige planungsrechtliche Genehmigung in Aussicht.

Uwe Kremer



Warum wieder Vorschulpflicht?

Anstatt Kitapflicht Wiederherstellung der Vorschule an der Berliner Grundschule

Die letzten öffentlichen Diskussionen zum Kitaplatz-Mangel haben deutlich gezeigt, dass die Bildungssenatorin dahinter nur allzu gern andere wichtige Fragen der frühkindlichen Bildung verdrängt. Dazu gehören insbesondere zwei Probleme, die seit langem einer Lösung bedürfen und die zuzugeben der Senat aufgrund immer wieder gestellter parlamentarischer Nachfragen nicht verschleiern konnte: Das ist zum einen die nicht geringe Anzahl von Elternhäusern, die über das Kitaangebot nicht erreicht wird. Und zum anderen ist es die Tatsache, dass nur ein Bruchteil der Kinder gefördert wird, die vor Schuleintritt merkbliche Sprachdefizite aufweisen.

Doch wer hier praktikable Lösungsvorschläge des Senats erhofft oder gar selbst anbietet, muss entweder auf den Sankt Nimmerleinstag warten oder sich von Frau Scheeres in die Reihen der fachlich nicht Versierten einordnen lassen.

Doch unerwartete Denkhilfe kommt jetzt von einer der jüngsten DIW-Studien vom Mai dieses Jahres. In dieser wird ausgeführt, dass ca. 6 % aller Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren aus verschiedensten Gründen keine Kita besuchen. Dabei kommen diese nicht nur aus sozial benach-

teiligten Familien, sondern aus allen Schichten. Deshalb „hätte vermutlich die Kitapflicht einen äußerst geringen Nutzen. Besser wäre eine gezielte Förderung...“.

Ich sehe diese gezielte Förderung in der Wiederherstellung der verpflichtenden Vorschule an der Berliner Grundschule. Hier können alle Kinder eines Jahrgangs behutsam und mit Einfühlungsvermögen an die Schule mit gezielten Fördermöglichkeiten herangeführt werden. Insbesondere Kinder, die einer intensiven Sprachförderung bedürfen, könnten diese in der Vorschule erhalten und davon langfristig für ihren Bildungsweg profitieren. Das sehen auch viele Erzieherinnen und Erzieher so, die ich dazu befragt habe.

Ich meine, anstatt vor der Tatsache zu kapitulieren, eine erhebliche Anzahl der Nicht-Kita-Kinder vor Schuleintritt nicht zu erreichen, sollte der Senat seine Anstrengungen besser in die Wiederherstellung der verpflichtenden Vorschule investieren. Vielleicht hilft dabei ja ein Blick in unsere Nachbarländer, wie beispielsweise Österreich, Luxemburg oder Frankreich.

Emine Demirbüken-Wegner

OPTIK HEYER

Brillen in Tegel

Technisch individuelle Anpassung von Gleitsichtgläsern

Spezialist für Brillen am Arbeitsplatz

Kinderecke mit vielen bunten Kinderbrillen

**Inhaberin Antje Fischer • Alt-Tegel 7 • 13507 Berlin • ☎ 433 41 78
www.brillen-in-tegel.de • brillen-in-tegel@live.de**

Pendlerverkehr: CDU Pankow und Reinickendorf fordern effektive Lösungen



Berufsverkehr auf der B96 in Hermsdorf: Um mehr Pendler aus OHV zum Umstieg auf die S-Bahn zu bewegen, hat die CDU zahlreiche Vorschläge zur Angebotsverbesserung gemacht.

Unter der Parkplatznot in der Nähe der S-Bahnhöfe leiden nicht nur die Bürger in Frohnau, Hermsdorf oder Heiligensee, sondern auch in Blankenburg und Buch. Aus diesem Grund haben die Kreisvorstände der CDU aus Reinickendorf und Pankow eine gemeinsame Erklärung verabschiedet und sich für schnelle und effektive Lösungen bei der Pendlerproblematik eingesetzt. „Die Belastung der Anwohner in den beiden Bezirken durch den Pendlerverkehr muss abnehmen“, heißt es dazu in dem Papier. Gefordert werden dafür u. a. ein attraktives Angebot im ÖPNV, P&R-Parkplätze im Berliner Umland, der 10-Minuten-Takt auf allen S-Bahn-Strecken, die Ausweitung der Tarifzone B und die schnelle Reaktivierung der Heidekrautbahn. Die Kernforderungen für die beiden Berliner Außenbezirke haben bereits Eingang in den Leitantrag der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus gefunden, der unter dem Titel „Was Berlin zusammenhält – Plädoyer

für lebenswerte Stadtränder“ auf der Klausurtagung im April 2018 beschlossen wurde.

Verständnis und Unterstützung für die Situation gibt es mittlerweile auch in den Umlandgemeinden. Die Online-Petition für den 10-Minuten-Takt auf der S1, die von der CDU Oranienburg initiiert und von den Bürgermeistern aus Birkenwerder, Hohen Neuendorf und Reinickendorf unterstützt wurde, hat weit über 5.000 Unterschriften zusammengebracht. Diese sollen nun den Landesparlamenten in Berlin und Potsdam übergeben werden. In einem sind sich Experten aus Berlin und Brandenburg übrigens einig: Für den 10-Minuten-Takt braucht es zunächst kein zweites Gleis auf dem Bahndamm, derzeit fehlen lediglich die Züge und deren Fahrpersonal. Ein Problem, welches schnell gelöst werden könnte, wenn die politischen Mehrheiten in beiden Bundesländern dies wollen.

Frank Marten

Schultze-Berndt/Schmidt begrüßen Beschleunigung des Bahnausbaus ins nördliche Umland und erwarten die Vorlage von Detailplanungen

Mit Erleichterung haben die Wahlkreisabgeordneten für Frohnau, Hermsdorf und die Freie Scholle, Jörn Jakob Schultze-Berndt (CDU) und für Heiligensee, Konradshöhe, Tegelort und Tegel, Stephan Schmidt (CDU), die in den Medien gemeldete Beschleunigung beim Bahnausbau, insbesondere von Prignitz-Express und Heidekrautbahn ins Berliner Umland zur Kenntnis genommen.

Stephan Schmidt: „Endlich ist das Pendlerproblem im Berliner Nordwesten auch beim Senat und der Brandenburger Landesregierung angekommen. Die Beschleunigung des Ausbaus von Prignitz-Express und Heidekrautbahn ist ein richtiges Signal.

Der Ausbau Schönholz-Hennigsdorf und der 10-Minuten-Takt der S-Bahn sind sehr wichtig, um den Pendlerdruck entlang der Strecke Schulzendorf, Heiligensee und Tegel in den Griff zu bekommen. Es gibt allerdings auch noch einiges zu besprechen. Beim Ausbau des Prignitz-Express würden zusätzlich Regionalzüge durch Heiligensee fahren, denn das bringt umfangreiche Umbau- und Neubauarbeiten auf der heutigen S-25-Trasse mit sich. Zudem stellt sich die Frage, wie man das mit der Schranke an der Tegeler Gorkistraße in Einklang bringt, die Busse, Einkaufs- und Schülerverkehr passieren müssen. Von den deutlichen Steigerungen von Lärm und Bodenerschütterungen für die Heiligenseer will ich gar nicht erst reden. Es bedarf hier einer

engen Abstimmung mit den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern.“

Auch Jörn Jakob Schultze-Berndt begrüßt grundsätzlich die ersten Ergebnisse der Gespräche von Bahn, Berliner Senat und Brandenburger Landesregierung: „Es ist gut, wenn der Beginn der ersten Bauarbeiten an den Strecken nun auf das Jahr 2021 vorgezogen wird, auch wenn es anderthalb Jahre gedauert hat, bis der Senat sein Augenmerk weg vom innerstädtischen Radverkehr und hin auf die drängende Pendlerproblematik gerichtet hat. Es wird deshalb noch einige Jahre dauern, bis die ersten Züge rollen. Die Planungen müssen aber schon jetzt konkreter werden. Zum Beispiel muss unbedingt über zusätzliche reine P&R Bahnhöfe in Brandenburg gesprochen werden, Platz genug gibt es entlang der Bahnstrecken. Die Pendler müssen ihre Autos an zentralen Parkplätzen entlang der Bahnstrecken abstellen und dann mit einem 8 Minuten Takt nach Berlin hineinfahren können. Erst das entlastet unsere Straßen dann nachhaltig.“

Einig sind sich die beiden Abgeordneten außerdem darin, dass nun endlich geklärt werden muss, wie der Ausbau der Trassen nach Gesundbrunnen mit den Arbeiten an der U6 und der A111 in Einklang gebracht werden können, um das drohende Verkehrschaos in Reinickendorf zu verhindern. Auch das gehöre jetzt auf den Tisch, so Schmidt und Schultze-Berndt.



PHYSIOTHERAPIE Kirsten Sewtz

Alt-Tegel 13 - 13507 Berlin

Telefon: 030 - 32 66 25 24

Mail: info@physio-tegel.de - Internet: www.physio-tegel.de

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 09–13 Uhr und 15–19 Uhr

Mi + Sa nach Vereinbarung

Alle Kassen / Berufsgenossenschaften / Privat / Hausbesuche

Unsere Leistungen für Sie:

Manuelle Therapie

Dynamische Wirbelsäulen- und Gelenktherapie

Spezielle Muskel- bzw. Bindegewebsstechniken

Elektrotherapie / Ultraschall

Krankengymnastik

Sportphysiotherapie

Kryotherapie / Eis

Orthopädische und chirurgische Nachbehandlung

Fango / Moorpackungen

Katastrophale Fahrzeugsituation bei der Berliner Feuerwehr

Der Fuhrpark der Berliner Löschfahrzeuge ist alt. sehr alt. Dies hat zur Folge dass sie zum Einen häufig und lange in den Werkstätten stehen oder sogar ausgesondert werden müssen, da eine Reparatur nicht mehr wirtschaftlich ist.

Fallen bei der Berufsfeuerwehr Fahrzeuge aus und ist kein Reservefahrzeug vorhanden, was immer häufiger vorkommt, muss jetzt sogar auf den Fahrzeugbestand der Freiwilligen Feuerwehr zurückgegriffen werden. In der Folge muss die Freiwillige Feuerwehr für die Ausfallzeit ihr Löschfahrzeug zur Verfügung stellen. Was früher eine absolute Notlösung war, wird aktuell zum Regelfall. Eine Entspannung kann dann nur über Neubeschaffungen erreicht werden. Hier liegt der Fokus jedoch ausschließlich auf Rettungswagen, die allerdings ebenfalls benötigt werden. Die aktuell in den Medien publizierte Beschaffung von 100 Fahrzeugen klingt auf den ersten Blick toll, unterm Strich sind darunter aber nur 2 !!! Löschfahrzeuge. Diese reichen nicht einmal, um den Über-Alterungsprozess zu stoppen.

Weiter massiv verschärft wird die Situation durch die kontinuierliche Aussonderung der Katastrophenschutzlöschfahrzeuge. 1995 stattete der Bund Berlin mit einer großen Zahl von Lösch-

fahrzeugen für den Katastrophenschutz aus. Diese Fahrzeuge sind nun so alt, dass die Reparaturkosten teilweise den Fahrzeugwert übersteigen und der Bund die Fahrzeuge dadurch auf den Feuerwehrfriedhof schickt. Eine zeitnahe Entspannung ist hier auch nicht in Sicht, da mit einer Beschaffung durch den Bund in den nächsten 5 Jahren nicht zu rechnen ist.

Die Problematik ist schon lange bekannt. Leider hat man es versäumt hier rechtzeitig entgegenzuwirken und kontinuierlich Löschfahrzeuge zu beschaffen, um den Überalterungsprozess aufzuhalten.

Viele Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr blicken besorgt in die Zukunft und sehen das für Berlin so wichtige Ehrenamt in Gefahr, wenn sie nun vor ihrer leeren Fahrzeughalle stehen. Effektiv werden immer weniger Löschfahrzeuge zur Verfügung stehen, was zur Folge haben kann, dass der hilfesuchende Bürger deutlich länger auf Hilfe warten muss.

Bernd Kaufmann

Lesen Sie dazu auch im Internet nach unter:
<https://www.bz-berlin.de/berlin/bei-der-berliner-feuerwehr-muss-man-die-rettungswagen-retten>



Inh. M. Manteufel

Staatlich geprüfter Augenoptiker und Augenoptikermeister

Berliner Str. 6

13507 Berlin-Tegel

Tel.: 433 92 86

e-mail: optiker-neumann@web.de

„Grundsteuer jetzt abschaffen – Mieter und Eigentümer entlasten“

Das Bundesverfassungsgericht hatte im April dieses Jahres die Berechnungsgrundlage der Grundsteuer für verfassungswidrig erklärt. Demzufolge verstößt die Bewertung der mehr als 35 Millionen Grundstücke und Immobilien, auf der die Grundsteuer basiert, gegen das Grundgesetz. Bis Ende 2019 muss der Bund ein neues Bewertungsmodell festlegen, die Umsetzungsfrist legten die Richter bis Ende 2024 fest.

Die beste Politik zur Entlastung aller Mieter und aller Eigenheimbesitzer ist aber noch weitergehend, nämlich endlich die Grundsteuer abzuschaffen. Berlin und auch Deutschland insgesamt haben auch dank erheblicher Steuermehreinnahmen jetzt die Möglichkeit, diesen Schritt zu gehen.

Außerdem hat Berlin mit 810 Prozent gegenüber allen anderen Großstädten (Köln 515 %, Hamburg 540 %, München 535 %) einen erheblich höheren Hebesatz, der die Grundsteuerbelastung in unserer Stadt deutlich erhöht. Schon ein kleines Reihenhäuschen schlägt mit bis zu 1.000 Euro pro Jahr zu Buche, eine 80 m²-Mietwohnung mit rund 650 Euro im Jahr.

Nahezu jeder Deutsche ist von dieser Steuer

betroffen, da Immobilienbesitzer die Grundsteuer über die Nebenkostenabrechnung an ihre Mieter weitergeben können. Durch die Umlagefähigkeit der Grundsteuer auf die Miete wird die Nutzung von Wohnraum unnötig verteuert. Eine

Abschaffung würde deshalb zu einer realen Entspannung auf dem überhitzten Mietermarkt auch in Berlin führen.

Eine Entlastung von Mietern und für selbstnutzende Haus- und Wohnungseigentümer über die Abschaffung der Grundsteuer bedeutet aber nicht, dass sich Berlin beim Wohnungsbau zurücklehnen darf. Hier ist der rot-rot-grüne Senat Welten von seinen selbst gesteckten Zielen entfernt und muss endlich dafür Sorge tragen, dass Berlin nicht länger Mieterhauptstadt bleibt. Der beste Schutz vor Mieterhöhungen ist, wenn aus Mietern Eigentümer werden. Dafür müssen endlich deutlich mehr Wohnungen – sowohl öffentlich, als auch privat finanziert – gebaut werden. Außerdem muss Schluss

sein mit dem ausufernden Milieuschutz sowie dem Zweckentfremdungsverbot.



Frank Steffel, Reinickendorfer Bundestagsabgeordneter und langjähriges Mitglied im Finanzausschuss, fordert die Abschaffung der Grundsteuer: „Nahezu jeder Deutsche ist betroffen, da Immobilienbesitzer die Grundsteuer über die Nebenkostenabrechnung an ihre Mieter weitergeben können.“

Ihr Frank Steffel

Direkt gewählter Bundestagsabgeordneter für Reinickendorf

Telefonieren mit Frank Steffel

Der Reinickendorfer CDU-Bundestagsabgeordnete Frank Steffel bietet auch in der neuen Legislaturperiode wieder die Möglichkeit zur Telefonsprechstunde an. Egal ob Politik, Sport oder Reinickendorfer Themen, Frank Steffel möchte mit Ihnen ins Gespräch kommen. Er ist unter der Telefonnummer 030 – 227 72 500 im Deutschen Bundestag zu erreichen.

Sie können auch gern schriftlich mit Frank Steffel Kontakt aufnehmen per E-Mail an:

frank.steffel@bundestag.de oder per Post an:

Deutscher Bundestag

Frank Steffel, MdB

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Liebe Tegeler! Auf uns werden Sie fliegen!



Genießen Sie mit allen Sinnen!

Frischfisch-Theke mit eigener Räucherei • Exklusives Wein-Angebot •
Edle Zigarren aus dem Humidor • Sushi-Manufaktur • Käse aus eigener
Herstellung • Dry-aged Beef aus dem Reifeschrank • Frische Bio-Eier aus
Brandenburg • Eigene Kaffee-Rösterei • Wiener Konditorei • Café mit
warmem Mittagstisch • u.v.m.

EDEKA Görse & Meichsner

zwischen Eichborndamm 77 und
Antonienstraße 34, am S-Bahnhof
Öffnungszeiten: Mo.–Sa., 7–22 Uhr

Wir lieben Reinickendorf.

